

Neu erschienen/Nouvelles parutions

Kosten sparen mit Nachahmerpräparaten?

Unter dem Titel «Generika statt teure Originalmedikamente: Kosten sparen mit Nachahmerpräparaten?» hat die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik in ihrer Schriftenreihe eine Broschüre veröffentlicht (Hrsg Gerhard Kocher, Horgen: Verlag SGGP, 1990, 64 S, SFr 15.-). In ihr erörtern Fachleute aus den verschiedensten Bereichen die Vor- und Nachteile der Generika, also der Medikamente, welche die gleiche Substanz enthalten und gleich oder sehr ähnlich formuliert sind wie ein ihnen als Vorlage dienendes Originalprodukt.

Während der Marktanteil der Generika in anderen Ländern bis zu 20 und mehr Prozent des gesamten Medikamentenumsatzes erreicht, ist er in der Schweiz nur gerade zwei Prozent. Die Befürworter von Nachahmerpräparaten führen an, dass die Schweiz durch mehr Generikaverschreibungen hundert und mehr Millionen Franken pro Jahr einsparen könnte. Qualität und Sicherheit dieser Präparate seien in der Schweiz voll gewährleistet.

Die Generika-Gegner bezweifeln die Höhe der Einsparmöglichkeiten und weisen auf gewisse Qualitätsunterschiede zu Originalmedikamenten hin. Zudem betonen sie, dass bei vermehrtem Generikakonsum die Forschungsbudgets der Pharmaindustrie reduziert werden müssen, was nicht im Interesse der Kranken liege.

Die Autoren der SGGP-Broschüre sind Anne-Marie Bollier (Apothekerin, Satingny), Arno Brandt (Health Econ, Basel), Urs M Bucher (Ciba-Geigy, Basel), Walter Flury (IKS, Bern), Myriam Forni (Konsumentinnenforum, Zürich), Etzel Gysling («Pharma-Kritik», Wil SG), Ulrich Müller (Konkordat der schweizerischen Krankenkassen, Solothurn), Christian Pflughaupt (Spirig AG, Egerkingen) und Hans-Rudolf Sahli (Präsident FMH, Bern).

Für ein reformfähiges Gesundheitswesen

Heinz Locher hat eine 120seitige Broschüre mit diesem Titel herausgegeben, die im Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik erschienen ist (Horgen: Verlag SGGP, 1990, 120 S, SFr 21.-). Sie enthält acht Beiträge zur Frage, warum in unserem Gesundheitswesen so viele Reformvorstösse scheitern, obwohl der Reformbedarf kaum bestritten ist. Die Lektüre dieses Bandes zeigt, dass Widerstände gegen Innovationen auf ganz verschiedenen Ebenen liegen können. Die Autoren geben aus ihrer Erfahrung praktische Hinweise, wie Reformbarrieren überwunden werden können.

Neben dem Basler Saniätsdirektor Remo Gysin und dem Zürcher Stadtrat Wolfgang Nigg schreiben in der SGGP-Broschüre die folgenden Autoren: Jost Gross, Weinfelden (Gesetzsmässigkeiten beim Tod von Reform-

ideen); Claudia Tschuor, Zürich (Gleichbehandlungsklage von Krankenschwestern); Jürg Baumberger, Winterthur (Thesen zu Erfolgsstrategien und Misserfolgsgründen für Reformen) sowie Heinz Schmid, Basel (Tarife als Reform- und Steuerungsinstrumente). Der Band enthält weiter zwei französischsprachige Beiträge von Catherine Panchaud, Bern und von Jean Martin, Lausanne.

Publications du BIT, Bureau International du Travail, CH-1211 Genève 22, téléphone 022 799 61 11:

Annuaire des statistiques du travail Edition rétrospective sur les recensements de population, 1945-1989
SFr 170.-, US\$ 119, ISBN 92-2-006428-6.

Bulletin des statistiques du travail
Abonnement annuel (1990): SFr 85.-, US\$ 59,50, ISSN 0007-4950.

Revue internationale du travail
Abonnement annuel (1990): SFr 65.-, US\$ 45,50, le numéro: SFr 17,50, US\$ 12,25, ISSN 0378-5599.

Bulletin d'information sociales
Abonnement annuel (1990): SFr. 60.-, US\$ 42, le numéro: SFr 17,50, US\$ 12,25, ISSN 0378-5394.

BRAINS

Für eine private Fachklinik in Zürich suchen wir

Diätkoch/Diätköchin

Die Stelle wird umstrukturiert und bietet daher interessante Entwicklungsmöglichkeiten. In Zusammenarbeit mit einer externen Ernährungsberatung bauen sie den Diätbereich der Klinik neu auf und sind danach dafür verantwortlich, dass die Patienten eine abwechslungsreiche, schmackhafte und appetitlich zubereitete Diät erhalten.

In der modern eingerichteten Grossküche arbeiten Sie mit einer kompetenten Küchenbrigade. Geregelt Arbeitszeiten, fortschrittliche Anstellungsbedingungen und gute Sozialleistungen sind gewährleistet.

Bitte senden sie Ihre Bewerbung an

BRAINS

Berater im Gesundheits- und Heimwesen
Affolternstrasse 123, 8050 Zürich
Telefon 01 311 37 27



Notre Faculté de médecine ouvre une inscription pour un poste de

Professeur associé de statistique et informatique médicales

chargé de l'enseignement et de la recherche dans cette discipline et Chef de la Division de statistique et d'informatique à l'Institut universitaire de médecine sociale et préventive.

Les candidats (statisticien ou médecin en statistique) ayant une bonne expérience en statistique et informatique (utilisation de logiciels statistiques) et une très bonne connaissance du français sont priés d'adresser leur curriculum vitae et la liste de leur publications à: Professeur Jean-Jacques Livio, doyen de la Faculté de médecine, Université de Lausanne, rue du Bugnon 9, CH-1005 Lausanne, avant le 31 décembre 1990.

Le cahier des charges peut être obtenu à la même adresse.